



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8620**

I. Jch bin ein guter Hirt.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

An andern Sontag  
Moralische vnd sittliche Abtheilung dieses  
Euangelij/ inn sechs Theyl.

- I. Ich bin ein guter Hirt. Von der Lieb/Sorg/vnnd Arbeyde des  
Hirten CHRISTI des Erlösers.
- II. Ein guter Hirt/gibt sein Leben dar/für die Schaf. Von dem  
Ampt eines guten Hirten/vnd seiner zwifachen Lieb.
- III. Ein Niedling sihet den Wolff kommen/verlast die Schaf vnd  
fleucht. Von dem Mangel vnd Lastern eines bösen Hirten.
- III. Ich bin ein guter Hirt/vnnd erkenne meine Schaf. Von wahr-  
ren Zeichen vnd Merkmaln/mit welchen CHRISTVS seine Schaf erkent.
- V. Vnnd meine Schaf erkennen mich. Von der Erkennung CHRIS-  
TI/allen Christglaubigen nochwendig.
- VI. Wie mich mein Vatter erkennet/vnnd ich erkenne den Vatter/  
vnnd ich setze mein Leben für meine Schaf. Von der allerhöchsten/vnd  
sehr fürtrefflichsten Liebe CHRISTI vnser Erlösers gegen vns/vnnd vnn  
der vnsern gegen ihme.

Aufflegung des ersten Theyls dieses  
Euangelij.

Ich bin ein guter Hirt.

Christi Lieb  
gegen vns.

**A**lte ist ein moralisch sittlicher Orth vnn der Lieb/Sorg/  
vnnd Arbeit des Hirten/ CHRISTI des Erlösers. Dann durch vnn mit  
diesem Wörlein/Hirten bedeut CHRISTVS wie sehr er vns liebt/was für  
ein Sorg er gegen vns habe/mit was für Müß vnnd Arbeit er wegen vn-  
serer Fürsorge vnnd versche. Welche drey mit wenig Worten sollen aufgelegt  
werden.

Erstlichen/das gehört zu der Lieben/das sich CHRISTVS der HERR mit von diesen/  
welche ein Herrschafft vnn/oder Gericht bedeuten/nennet/nicht einen Erschaffer  
Himmels vnn der Erden/nicht einen Richter der Lebendigen vnn der Todten/nicht  
einen König der Königen/vnn Herren der Herrschenden: sondern vnn den/das er  
Liebe nennet/vnn Liebhabung klinget. Wie er anderstwo gesagt: [Ich bin das Licht  
der Welt/ein wahrhaftiger Weinstock/der Weg/die Wahrheit vnn das Leben.]  
Welche Ding alle Gütigkeit sagen/vnn gütige Namen seynd/also nennet er sich in  
diesem Euangelio ein [Hirten vnn guten Hirten/]einen gütigen/liebhabenden/schaf-  
sigen/geschickten/vnn Arbeytsamen seiner Schafflein.

Ioan. 3. 6. 15.  
17.

Ioan. 10.

Homil. 60. ad  
pop. Antioch.

Hom. 45. in  
Ioan.

Dann so erklären des Hirten Lieb nachfolgende Wort: [Ich setze mein Seel für  
meine Schaff.] Von welchen bald etliche gesagt werden. Widerumb was ist das für  
ein Liebe das er sich vnn selbst vnns zur Speiß vnn Tranc gegeben: Von welcher  
ein Ding der H. Chrysostomus gar bequemblich geschriben hat: [welcher Hirt wüß-  
det seine Schafflein mit aignem Blut: Vnn was sag ich ein Hirt: Es sein vnn Mit-  
tern welche nach dem Schmerzen der Geburt ihren Kindern andere Säugamben vnns  
dergeben. Difes aber hat er nicht gelitten/sondern er waidet vns mit seinem aignem  
Blut/vnn fügt vnns ihme ganz vnn gar zu.] Vnn füret an einem andern Ort  
CHRISTVM ein von diser seiner Hirten Lieb gegen vns da er redt: [Es haben die El-  
tern gar offi ihre Kinder andern zu ernehren vbergeben. Ich aber ernehre mit meinem  
aignen Fleisch. Ich erzaig mich euch/ich bin euch allen wollgewogen/ich gib euch ab  
169

Prout  
siap  
T

Ich ein gute Hoffnung von dem zukünfftigen / welcher sich in disen Leben vnnd also ers  
 zeigt / vil mehr in dem zukünfftigen. Derohalben hab ich ewer Bruder sein wollen / vñ  
 ich hab vonn ewerwegen Fleisch vnnd Blut mitgetheylt / vnnd durch welche ich euch  
 zugehon bin / dieselbige hab ich euch wider erzeugt. ] Dis ist in gemeyn CHRISTI Lieb /  
 mehr dann eines Hirtens.

Über dis / andere Hirten / damit sie von ihren Schaffen desto mehr geliebt werde /  
 legen sie bisweilen ihre menschliche Kleider hinweck / vnnd bekleyden sich mit einem  
 Schaffsleyd / mit demselbigen also bekleydt / gehen sie auff den Aekern hin vnnd wis  
 der CHRISTVS aber hat seine Schafflein also geliebt / auff das / [da er inn Göttlicher  
 Gestalt gewesen / hat er sich selbst ernidriget / die Gestalt eines knechts an sich genom  
 men / vnnd ist inn dem Wandel als ein Mensch erfunden worden / vnnd hat mit den  
 Menschen conuersiert / ] Das Heyl der Menschen gewircket hate.

Neben dem so ist CHRISTVS diser gute Hirt / welcher da er neun vnnd neunzig  
 Schafflein gehabt / das ist neun Chör der Engel / zehen mal multipliciert vnd gemehrt:  
 So er jedoch dieselbig verlassen / [ist kommen zu dem Schaff / welches er verlohren /]  
 das menschliche Geschlecht / [bis das er dasselbig gefunden / vnnd da ers gefunden / hat  
 es auff seine Schultern frolockend gelegt. ] Dann er ist kommen [zu den Schaffen /  
 welche verlohren waren des hauss Israels. ] Vnnd in diesem Euangelio wirdt gesagt /  
 Das er noch andere Schaff habe / welchenit auß diesem Schaffstall seynd ] der Kinder  
 Israel / nach dem Fleisch / [die er auch hat sollen herzu führen. ]

Dis ist derhalben ein guter Hirt / welcher nicht allein das verlohren Schafflein  
 suchet / sonder auch seinen Schaffstall mit andern erkauften Schaffen [Dann wir  
 sind vmb einen grossen Werth erkauft] sehr hefftig amplifiziert vnnd mehret / das  
 es an legt so wol der Hayden als auch der Juden Stimme ist / [Der HERR ist vnser  
 Gott wir aber sein Volk vnnd die Schaff seiner Weyd. ] Difes ist die lieb CHRISTI /  
 des Hirtens gewesen / gegen vnns. Jezunder aber so sehe was für ein grosse Sorg diser  
 vnser Hirt CHRISTVS gegen vns trage.

Damit aber CHRISTVS difes aufleget / hat er sich einer Hennen verglichen / welche  
 ihre Jungen zusamen samblet / sintemal kein sorgfältiger Thier nit ist / welches auch so  
 zärtlich ihre Jungen liebet: welches sie auff dreyerley weis offenbar macht: Erstlich das  
 sie dieselbigen ohn vnderlaß vnter ihren Flügeln beschützet: Folgendes das sie dieselbig  
 en mit ihrer mütterlichen Stimmb eygentlich vnnd embsich zusamen samblet: Letztlich  
 das sie gleich eben so wol / inn dem sie ein Hiendl förcht so sorgfältig ist / als wann sie  
 zehne förchtet.

So gebraucht er auch diser Red nit / dann wann er Junge hat: auch gar nahe kein  
 Vogel / dann allein Rebhun vnnd Phasian / welches nun waldhennen seyn / also samb  
 let er seine Jungen: [Wie offi / ] sagt er / [hab ich euch wollen versambeln / gleich als  
 wie ein Henne / ihre Junge vnder ihre Flügel versamblet / vnnd ihr habe nit gewölt. ]  
 Die Stimmb CHRISTI vnns vnder den Schatten seiner Flügel versamblet / ist diser:  
 [Kumbt zu mir alle die jr mühsellig vnnd beladen seydt / vnnd ich will euch erquickē. ]  
 Desgleichen auch eben dise Stimmb da er inn dem Tempel geschriern: [Wann einen  
 dürstet / der komb vnnd trincke. ] Widerumben sein Stimmb: [Ich stehe vor der Thür /  
 vnnd klopfte an. So mir jemandt auffsehun wirdt / so will ich hinein gehen / vnnd das  
 Nachmal mit jm essen. ] Difes aber ist auch sein Stimmb da er durch den Propheten  
 geschriern: [Ich aber hab Ephraim wollen ernehren vnnd nahme vnnd trüg sie auff  
 meinen Armen: Sie woltens aber nit wissen das ich sie Haylen wolt. Ich hab sie mit  
 Adams stricklein / vnnd mit Bänden der liebe zu mir gezogen: Ich bin mit ihnen vmb  
 gangen / als der jnen das Joch vonn ihrem Hals abnemme / vnnd hab mich zu jn ge  
 than das er zu essen hate. ] Das ist / wie ein Pflüger wann die tagsarbeit vollende / nimbe  
 er das Joch von dem munde des Ochsen hinweck / damit er Esse. Also erquick ich die  
 Müß vnnd Arbeit den meinigen mit Beystand entzwischen kommender Tröstungen /  
 vnd hab ein sonderbare ewige Sorg mit jnen.

Es liij

Desa

Stuarium  
 letoni  
 VII

Zach. 2.

Gleichnuß.

Defgleichen ist auch CHRISTI vnser Hirten Stimb / da er von seinem zukünftigen Volck redt sagend: [Vnnd ich werde ihnen ringsherumb zu einer Fewrigen Mauer sein / vnnd mitten darinnen werd ich in Ehren seyn:] Dann diser vnser gutter Hirt ist miten vnser gleich der König in mitten der Jüden / damit er dieselbigen laide vnd fährt: Zugleich wie die Sonn mitten im himmel auff das andere Stern jr Liecht vnn ihr nemmen / gleich wie das mittel Punct in der Circumferenz vnnd Zurücktrif das alle Linien von denselbigen herkommen / gleich wie ein Meister inn mitten der Discipuli das alle von ihm sollen lehren / vnnd dann letztlich wie ein gutter Hirt in mitten der Schaf welcher ohne Annemung der Person / alle zugleich mit einander liebt / aller mit einander Heyl vnnd Wolfahrt fürsicht / allen vnnd jeden Justitien vnnd Gerechtigkeit ertheilt.

Actor. 3.

Matth. 28.

Ephes. 4.

Ioan. 17.

Vber dis so ist er inn Weiß vnd Gestalt einer Hennen / ist gleich so wol für eins als das ander sorgfältig / vnnd dis von allen miteinander / nach dem Spruch des Apostels Pauli / [welcher mich geliebt hat / der hat sich selbst / für mich dargeben.] Vnnd da CHRISTVS zwar auff Erden ware / ist er durchgangen Guts zu thun zu versorgen / alle Befessne von dem Teuffel / wie S. Petrus gesagt hat jesunder aber in der ehr des Vatters [mit vns jedoch ist er alle Tag bis zum End der Welt] wie er selbst bekent: Nemlichen durch sein Gnad / durch die Sacramenta / des heyls [durch andere Hirten vnnd Lehrer] die er seiner Kirchen geben hat / letztlich auch durch den H. Geist / welchen er in vnser Herzen geschickt hat / [auff das er vns Waisen nit verliesse.] Da er zum Vatter gegangen. Vonn diser Sorg vnnd Väterlichen Fürsichtigkeit gegen vns / haben wir jetzt in andern Euangelien / Nemlich am viereten Sontag nach der H. drey König tag im andern Theyl am 178. Blat. Item am Sontag Septuagesime im ersten Theil am 230 Blat etwas gesagt.

Christi des  
Zieten Ar-  
beit für das  
Heyl der  
Schäfflein.

1. Pet. 2.

Genes. 31.

Vber dis so ist CHRISTVS ein gutter Hirt / sintemal er nicht allein auß grosser Lieb vnnd Embziger Sorg / sonder auch mit villerley Arbeit vnser Hayl versorgt vnd vbergeben / [nicht in zergenecklichem Goldt vnnd Silber sonder mit seinem köstlichen Blut hat er vns erlöset von vnserer Eytlen vnnd vergeblichen conuersation.] Suche oben am Sontag Quinquagesime im andern Theyl am 295. Blat. [Er ist durchgangen Flecken vnnd Märck das Euangelium des Reichs / Prediget] auff das er die jrende Schäfflein mit Haylsamer Speiß waidete / [vnnd das zerstreute zusamben in ains versamblete. Ihr waret gleich wie die jrenden Schaf ihr aber seydt bekert worden / zu Bischoff vnnd Hirten ewerer Seelen.] Jacob der redet Laban seiner Mutter Brudern dessen Schaf er vil jar gewaydet hätte also an: [Zwainsig jar ich bey dir gewesen. Deine Schaf vnnd Geyssen seynd nit vnfruchtbar gewesen. Die Widder deiner Herd hab ich nicht gefessen. Was die Thier zerrissen / hab ich dir nit angezeygt. Ich müste allen Schaden bezahlen du forderst von meiner Hand / es were mir des Nachts oder des Tags gestolen. Des Tags verschmachtet ich von Hitz / vnnd des Nachts für Frost / vnnd des Nachts wick der Schloff von meinen Augen.] Dises seynd Symben eines gutten vnnd frommen Hirtens.

Ioanni 18.

Esa. 53.

Ioan. 6.

CHRISTVS der HERR aber kan dises alles vill warhafftiger vnnd stärker Gott dem Vatter welches Schäfflein er waydete sagend: Drey vnnd dreyßig Jar habe ich die in grosser Armuten vnnd Demut gedienet. Damit aber das deine Schäfflein nit vnfruchtbar weren / habe ich dieselbigen mit der Himmlischen Lehr fleißiglich gewaydet. [Lehrent in den Schulen vnnd Tempeln da jederman zusamen komme / sondern auch mit wunderbarlichen Wercken vnnd Exempeln / damit sie frucht gutter Werck thatten / hab ich sie vnderwisen / Allen schaden welchen der Höllische Wolf ihm zugefügt / habe ich an meinem Leib bezahlt / [ihre Missethaten auff mich genummen] das sie durch mein schwachheit gesundt wurden / [vnnd die Lehr ihres frids] das ist die Lehr durch welche sie den Frid bey dir erlangeten dir versönet zu werden / vnnd dich also versöndt [vber mich were] vnnd vber meinem Leib: [Es ist auch keiner auß ihnen welchen du mir geben zu grundt gegangen / dann allein der Sohn der verderbnuß] das ist / welcher

Der sich selbst verberbe hat: damit ich deine Herde hülte/wäre ich mit Hitz vnd Frost  
allenthalben vmbgeben/ [vnd hate nicht da ich mein Haupt solte himmaigen.] Der  
Schaff flohe auff vor meinen Augen [da ich auff dem Berg inn dem Gebett GOTTES  
vber Nacht verharret.] Matth. 26  
Luc. 16.

Aber vber dis alles miteinander / waide ich sie inn Ewigkeit mit meinem eygnen  
Blut vnd hab ihnen mein Fleisch von ihnen zu Essen inn den Ewiglebenden Sacra-  
ment verlassen. Welches auff das ichs solte thun/ hab ich erstlichen am Creuz mein  
Blut vergossen vnd mein Fleisch zu Creuzigen geben/ nicht entzwischen geduldet das  
eines auß den meinigen soll angriffen werden / noch Petrus selbst ob wolen einem  
auß den Kriegsknechten welche zu mir mich zufangen kommen waren / ein Ohr mit  
dem Schwert abgehawen. [Ich hab die Ketten allein getretten/ vnd ist nit ein Mensch  
bey mir von den Völkern/] diße vnd andere vnzähle kondte der gute Hirt vonn sei-  
nen auffgefindnen nöthen vnd Arbeit vonn vnser Hays wegen sagen vnd bey-  
bringen/ [nit von wegen des vndanckbarn Labans nit auffgeblaffen mit scheltworten]  
wie der Jacob: Sondern voll des Eyners vnd brenndet vonn liebe wegen vnser als  
vndanckbaren/ die wir eines solchen Hirtens wunderbarliche lieb / so sehr grosse sorg-  
seltzzeiten großer Mühe vnd Arbeit mit schuldiger lieb vnd dienst nit verfolget.

Die betrachtung dises Hirtens CHRISTI soll inn vnns flammen schuldiger liebe  
anzünden. Zacharias der Prophet [Ermahnet vns sihet es euch für gut an so gebt  
mir meinen lohn wo nit so lassets anstehn.] Es hate nemlichen GOTT bey dem Pros-  
pheten vor gesagt das er die Juden verlassen solte/sprechend [Ich will euch nit waiden  
welches stirbt das soll sterben/ was abgehawen wirdt das werde abgehawen.] Vnd  
hat als bald die Red zu den Heyden gewendet/ die er [arme der Herden] daselbst der  
Prophet nennet begert er den lohn seiner Arbeit. Aber was ist das für ein lohn: Fürwar  
nit derjenige von welchen der Prophet vonn stundan hinzu gesezt [ein schöner werth  
mit welchem ich von ihnen erkaufft bin/ da namb ich dreyßig Silberting vnd warffe sie  
hinne inn das Haus des HERREN/] welches der wehre ist gewesen dem verretterischen  
Juda gegeben. Vnd als welche so Gottlos vnd lesterlich leben die vergelten mit  
gleichem werth vnd lohn CHRISTI Arbeit/ welches ein anderer Prophet aufgeleget  
hat: [Wann dises Volk fragen wirdt/ was ist die Bürd des HERREN/ so wirst du ant-  
worten/ Ihr seydt der Last des HERREN. Vnd ich will euch hinwerffen spricht der  
HERR.] Disenemlich sein der Last des HERREN/ welche Gottlos handeln die er auch  
in großer Geduldt leydet. Der Lohn aber des HERREN ist/ damit wir seinen willen ver-  
bringen/ das wir seyen gehorsambe Schafflein. [Meine Schaff sagt der HERR/ hö-  
ren mein Stimmb/ einem Fremdden aber folgen sie nit nach/ sonder fliehen von ihm.]  
Es fragt der Prophet [was soll ich dem HERREN widergelten für alles dasjenige was  
er mir mitgetheyle hat/] antwort er als baldt dar auff: [Den König des Heyls will ich  
nemen/ vnd den Namen des HERREN anruffen.] Zach. 18  
Ierem. 23  
Ioann. 10.  
Psal. 119.

Dises alles ist ein herliche Erzellung des HERREN Todt vnd der Müß vnd Ar-  
beyt CHRISTI des Hirtens angenehm bedeckung. Aber es folgt vber dis hernach/ [die  
Gelübd will ich meinem HERREN halten vor allem seinem Volck.] Nemlich  
sien die Gelübd die wir inn dem Lauff außgerede haben / vonn widers-  
sagung des Sathans/ welcher fremdd vnd außlendisch  
ist/ wir ihm auch nit folgen sollen.



Plusle

Quarant  
letoni  
VII